



Karikatur von Gerhard Mester zum Klimawandel, 2013. (Bildquelle: © Gerhard Mester Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V / CC BY-SA 4.0 Wikimedia.Commons. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karikatur_von_Gerhard_Mester_zum_Thema_Klimawandel_gibt_es_nicht_012816.jpg)

Zwischen Wachstum und Grenzen

DIE MULTIPLE KRISE UND DIE
SUCHE NACH NEUEN WEGEN



Programm

- Hochschule für Gesellschaftsgestaltung
- Warum Plurale Ökonomik?
- Multiple Krisen
- Green Economy und Modernisierung
- Diskussionsfragen
- (Bonuns: Neoliberalismus und MPS)



WER WIRD SIND

- Hochschule für Gesellschaftsgestaltung
- staatlich anerkannte Hochschule in freier Trägerschaft
- gemeinnützig, eigenfinanziert
- since 2014
- 150 Studierende
- 6 Professor:innen
- 30 Mitarbeiter:innen
- 100 Alumni/Alumnae





SEMESTER 1	Ökonomie, Krisen und gesellschaftliche Transformation 10 CP	Grundphänomene und Institutionen der Ökonomie 10 CP	Ökonomisierung der Gesellschaft und Natur 5 CP	Persönlichkeitsbildung I 5 CP		
SEMESTER 2	Nachhaltigkeit und Verantwortung in Transformationsprozessen 5 CP	Neue Entwicklungen ökonomischer Theorie 5 CP	Plural-historische Einführung in die Ökonomie 10 CP	Methoden empirischer Sozialforschung 10 CP		
SEMESTER 3	Ökonomische Themenfelder gesellschaftlicher Transformation 10 CP	Institutionen der Ökonomie und ihre Theoretisierung 5 CP	Ökonomie, Macht und politische Gestaltung 5 CP	Ökonomische Paradigmen und Framing 5 CP	Wissenschaftsverständnisse und ihre Ethik 5 CP	Persönlichkeitsbildung II 5 CP
SEMESTER 4	10 CP	Ökonomie, (Re-) Produktion und Nachhaltigkeit 5 CP	Politische Ökonomie der Globalisierung 5 CP	Ökonomie, Geld und Finanzmärkte 5 CP	Kulturgeschichte ökonomischen Denkens 5 CP	Persönlichkeitsbildung III 5 CP
SEMESTER 5	Lektürekurs zu ökonomischen Themenfeldern gesellschaftlicher Transformation 5 CP	Plurale Vertiefung ökonomischen Denkens 15 CP		Praxis- und Projektphase 10 CP		
SEMESTER 6	Transformative Ökonomie – Strategien nachhaltigkeitsorientierter Verantwortung 5 CP	Innovationen ökonomischen Denkens 5 CP	Bachelorarbeit und Kolloquium 15 CP		Persönlichkeitsbildung IV 5 CP	

LEGENDE

Basismodule
Ökonomie

Schwerpunkt-
module

Transforma-
tionsstudien

Persönlichkeits-
bildung

WER WIRD
SIND

Wir wollen mit *innovativen
Bildungskonzepten*
dazu beitragen, dass
Menschen ihre
Zukunftsängste überwinden
und in positive
Gestaltungskräfte *zur
Bekämpfung von Krisen*
wandeln.



Gründungen nach dem Studium

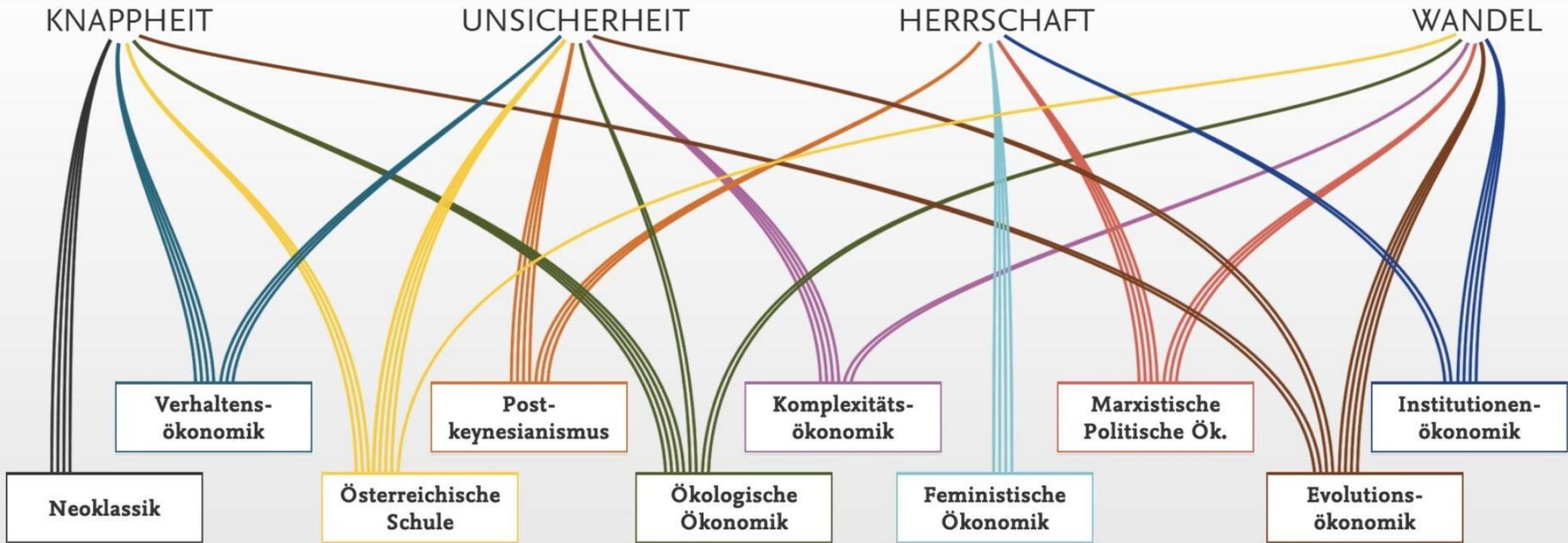
- next economy lab
 - Unternehmensberatung und Konzeptentwicklung für eine nachhaltige Wirtschaft
- Oktopulli
 - Mitwachsende Kinderkleidung, Purpose Unternehmen in Verantwortungseigentum
- Communia e.V.
 - Think Tank zu alternativen Eigentumsmodellen und Wirtschaftsdemokratie



Warum brauchen wir Plurale Ökonomik?

Oder was ist falsch mit der hegemonialen Standardökonomik?

▼ Welches Problem treibt die ökonomische Welt an?



„Der Kapitalist hat nur ein Interesse an der Verwertung seines Kapitals, d.h. an der Erzielung von Mehrwert [...]. Das einzige Ziel ist, aus Kapital noch mehr Kapital zu machen, ohne Rücksicht auf das Wohl der Gesellschaft oder der Menschen, die das Kapital für ihn vermehren. Marx, K. (1867). Das Kapital, Band 1.“

„Die einzige gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen ist es, ihre Gewinne zu maximieren [...]. Wer behauptet, dass Unternehmen im Sinne des Gemeinwohls agieren sollten, versteht das Wesen der freien Marktwirtschaft nicht.“ Friedman, M. (1970).

„Die Grundidee des Kapitalismus besteht darin, dass Unternehmen und Kapitalbesitzer das Recht haben, ihre Interessen über die der Allgemeinheit zu stellen, solange dies ihren Profit maximiert. Gesellschaftliche Verantwortung steht dabei stets hinter dem eigenen wirtschaftlichen Vorteil zurück.“ Chomsky, N. (1999)

Multiple Krise



Die Multiple Krise

„Der fossile Kapitalismus bedient einen imperialen Lebensstil, der auf der Ausbeutung endlicher fossiler Ressourcen und der Externalisierung ökologischer und sozialer Kosten basiert. Dies bildet die Grundlage multipler Krisen, die nicht isoliert voneinander behandelt werden können, da sie Teil eines größeren, systemischen Problems sind.“ (Brand, U., & Wissen, M. 2021).



Multiple Krisen und Lösungen

WIRTSCHAFTSWACHSTUM ALS
ANTWORT AUF DIE MULTIPLE KRISE

8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM



Green Growth als internationale Nachhaltigkeitsstrategie

- *Die EU setzt auf zukunftsfähiges grünes Wachstum. Mit dem European Green New Deal (EGD) soll die EU bis 2050 ein klimaneutraler Kontinent werden. Umfassende Investitionen in Forschung und Innovation sollen dabei gleichzeitig Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der EU stärken. (Bundesregierung 2022)*

Green Growth und Nachhaltigkeitsinnovationen

“[...]massively increase the technological development, manufacturing production and installation of net-zero products and energy supply in the next decade[...].”

“In the next few years, the economic shape of the net-zero age will be firmly set. New markets will have been created, breakthrough clean technologies will have been innovated, developed, and brought to market, and our energy systems transformed.” (EUROPEAN COMMISSION 2023, S. 1)

Green Economy und Modernisierung

Die Green Economy verbindet Ökologie und Ökonomie: Wirtschaft muss international wettbewerbsfähig sein, genauso aber auch umwelt- und sozial verträglich. Die Green Economy steigert die gesellschaftliche Wohlfahrt, bekämpft Armut und strebt soziale Gerechtigkeit an. Vor dem Hintergrund anerkannter ökologischer Grenzen soll auf Basis eines umfassenden Verständnisses der Zusammenhänge in Wirtschaft, Finanzwesen und Politik ein umweltverträgliches qualitatives und somit nachhaltiges Wachstum ermöglicht werden. Ziel ist, veränderte, nachhaltige Produktions- und Konsumweisen zu entwickeln, um weltweit und insbesondere für kommende Generationen Wohlstand und eine hohe Lebensqualität zu sichern.

https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/energiewende-und-nachhaltiges-wirtschaften/green-economy/green-economy_node.html

Entkopplung

Relative Entkopplung

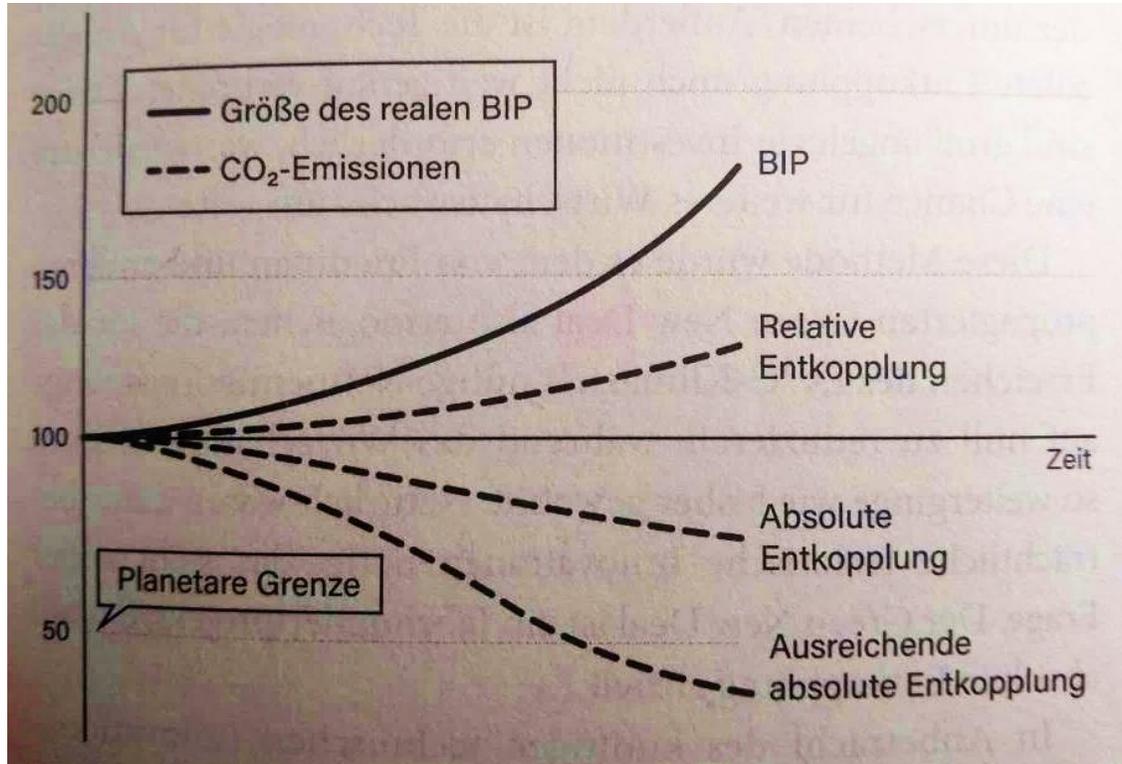
- sowohl BIP (GDP) als auch Naturverbrauch wachsen weiter an, aber der Naturverbrauch wächst langsamer an als das BIP.

Absolute Entkopplung

- das BIP wächst weiter an, während der Energie- und Ressourcenverbrauch zugleich in absoluten Zahlen zurückgeht.

J. Rockström: nur wenn der Verbrauch an Ressourcen in dem Maß abnimmt, das notwendig ist, um die Klima- und Biodiversitätsziele zu erreichen, ist es laut Johan Rockström vom Stockholm Resilience Center gerechtfertigt, von „*echtem* grünem Wachstum“ zu sprechen (Stoknes, Per Espen; Rockström, Johan (2018))

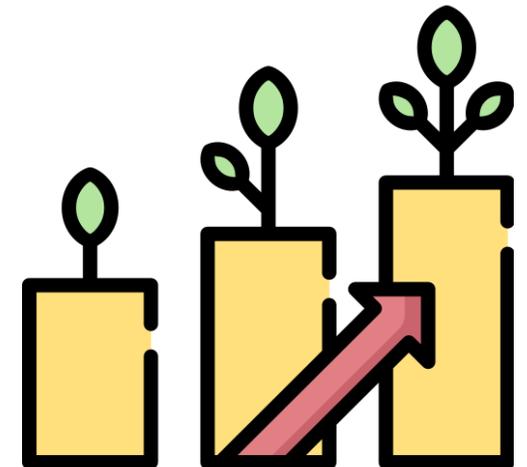
Entkopplung



Saitō, K. (2023: 51)

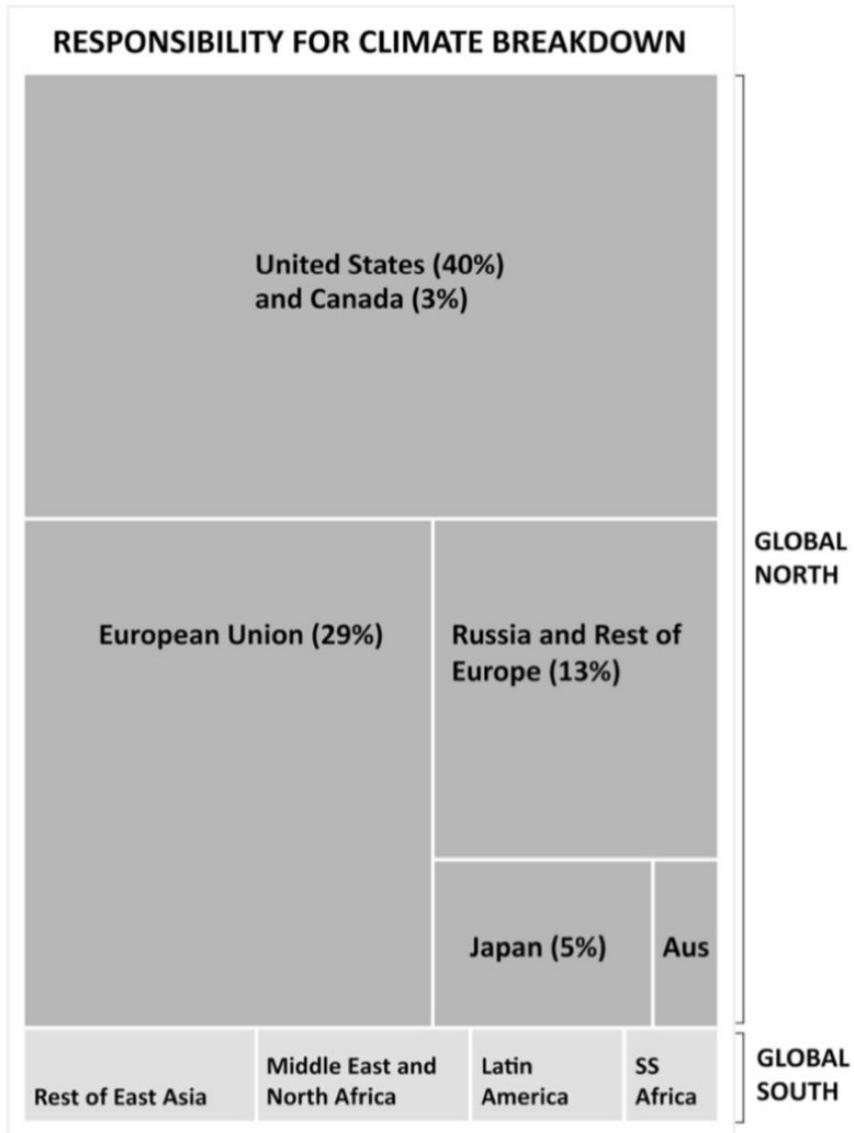
Etappenziel der EU-Kommission:
Klimaneutralität bis 2050

Nettotreibhausgasemissionen bis
2040 um 90 % gegenüber dem
Stand von 1990 verringern



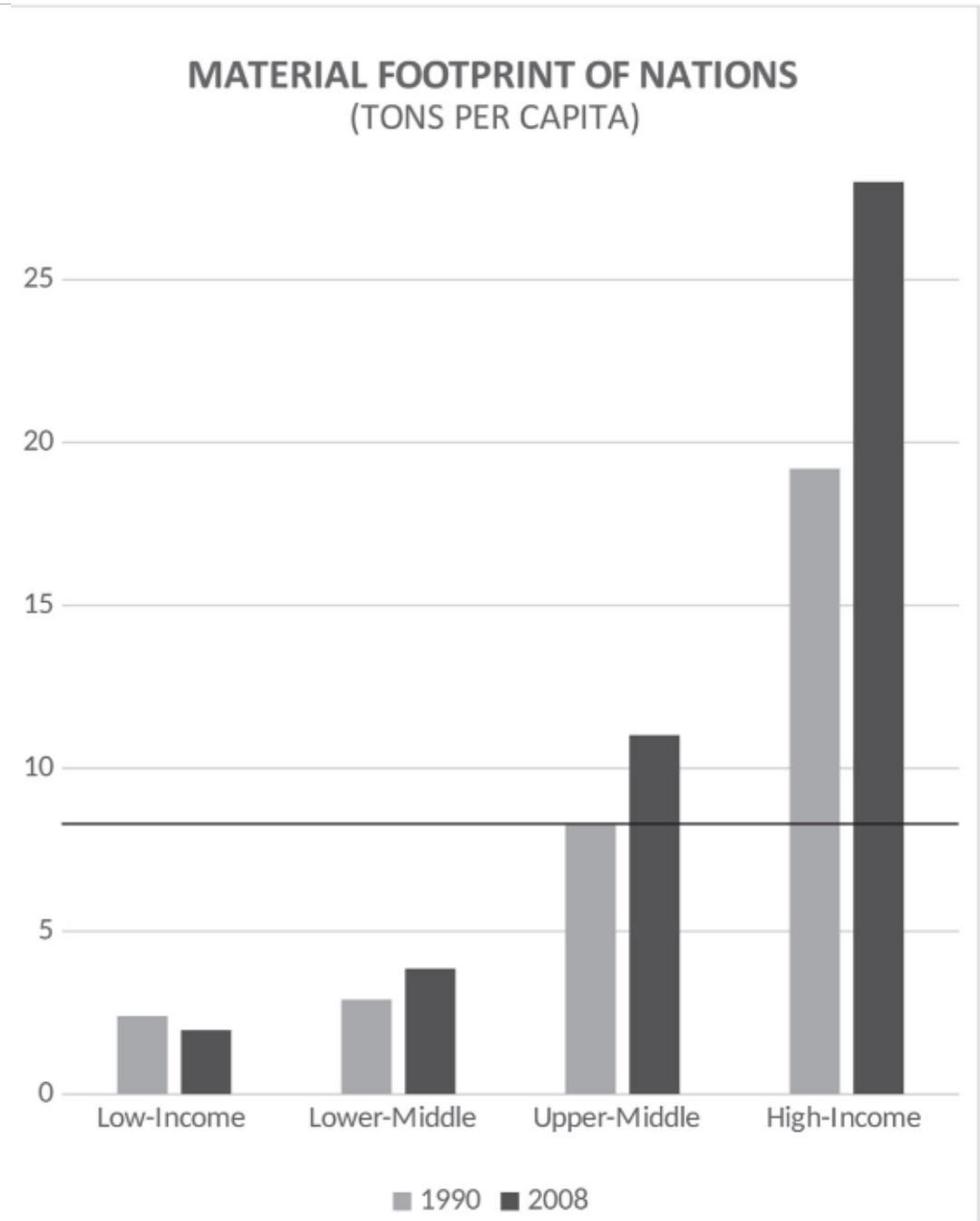


Zwischenfazit



This image depicts historical emissions in excess of national fair shares of the 350ppm boundary (territorial emissions from 1850–1969, consumption-based emissions from 1970–2015). Source: Hickel 2020.

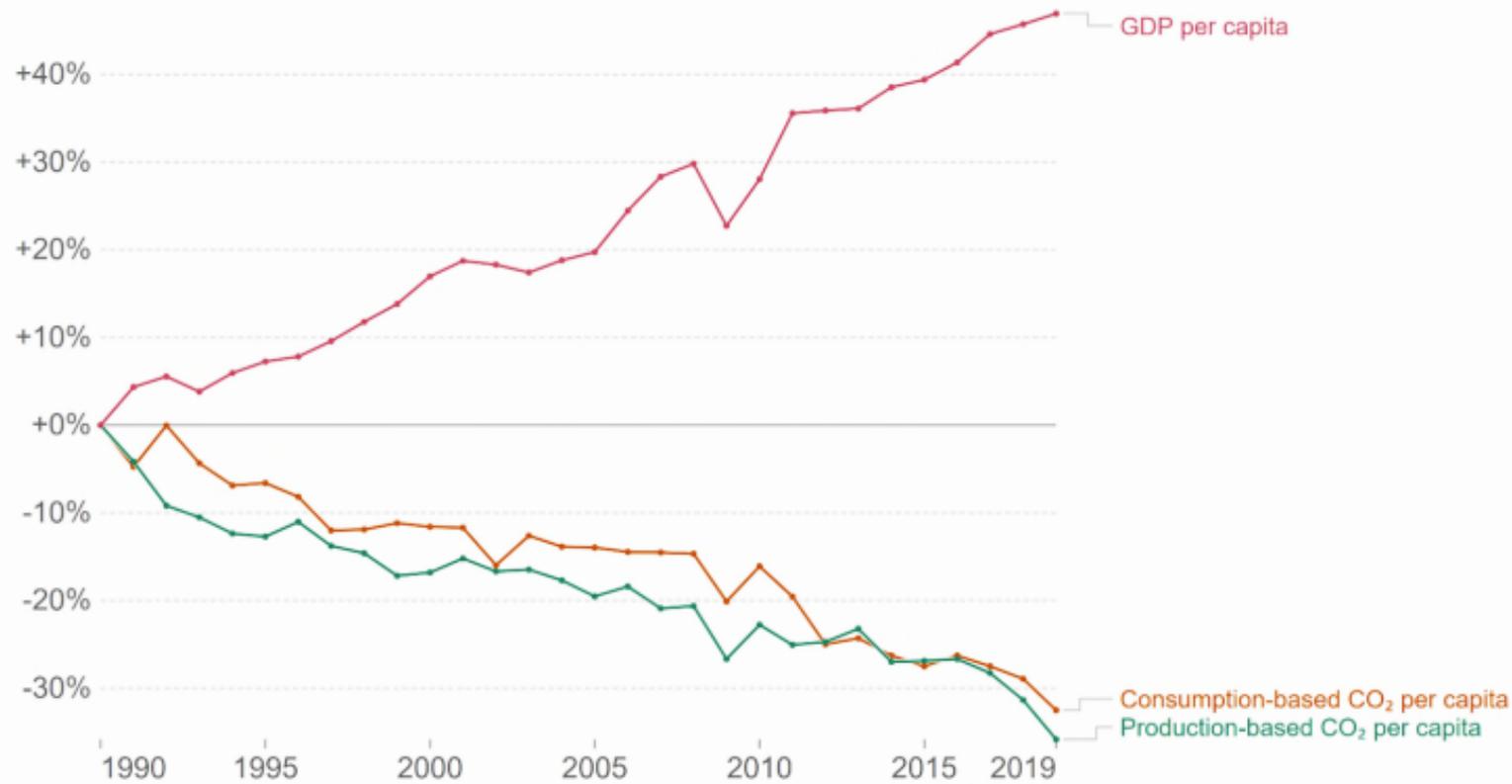
Data management by Huzaifa Zoomkawala. [25](#)



Quelle: Hickel/Hallegatte 2022: 3.

Change in per capita CO₂ emissions and GDP, Germany

Consumption-based emissions¹ are national emissions that have been adjusted for trade. This measures fossil fuel and industry emissions². Land use change is not included.



Source: Data compiled from multiple sources by World Bank, Our World in Data based on the Global Carbon Project

Note: GDP figures are adjusted for inflation.

OurWorldInData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions • CC BY

1. Consumption-based emissions: Consumption-based emissions are national or regional emissions that have been adjusted for trade. They are calculated as domestic (or 'production-based' emissions) emissions minus the emissions generated in the production of goods and services that are exported to other countries or regions, plus emissions from the production of goods and services that are imported. Consumption-based emissions = Production-based – Exported + Imported emissions

2. Fossil emissions: Fossil emissions measure the quantity of carbon dioxide (CO₂) emitted from the burning of fossil fuels, and directly from industrial processes such as cement and steel production. Fossil CO₂ includes emissions from coal, oil, gas, flaring, cement, steel, and other industrial processes. Fossil emissions do not include land use change, deforestation, soils, or vegetation.

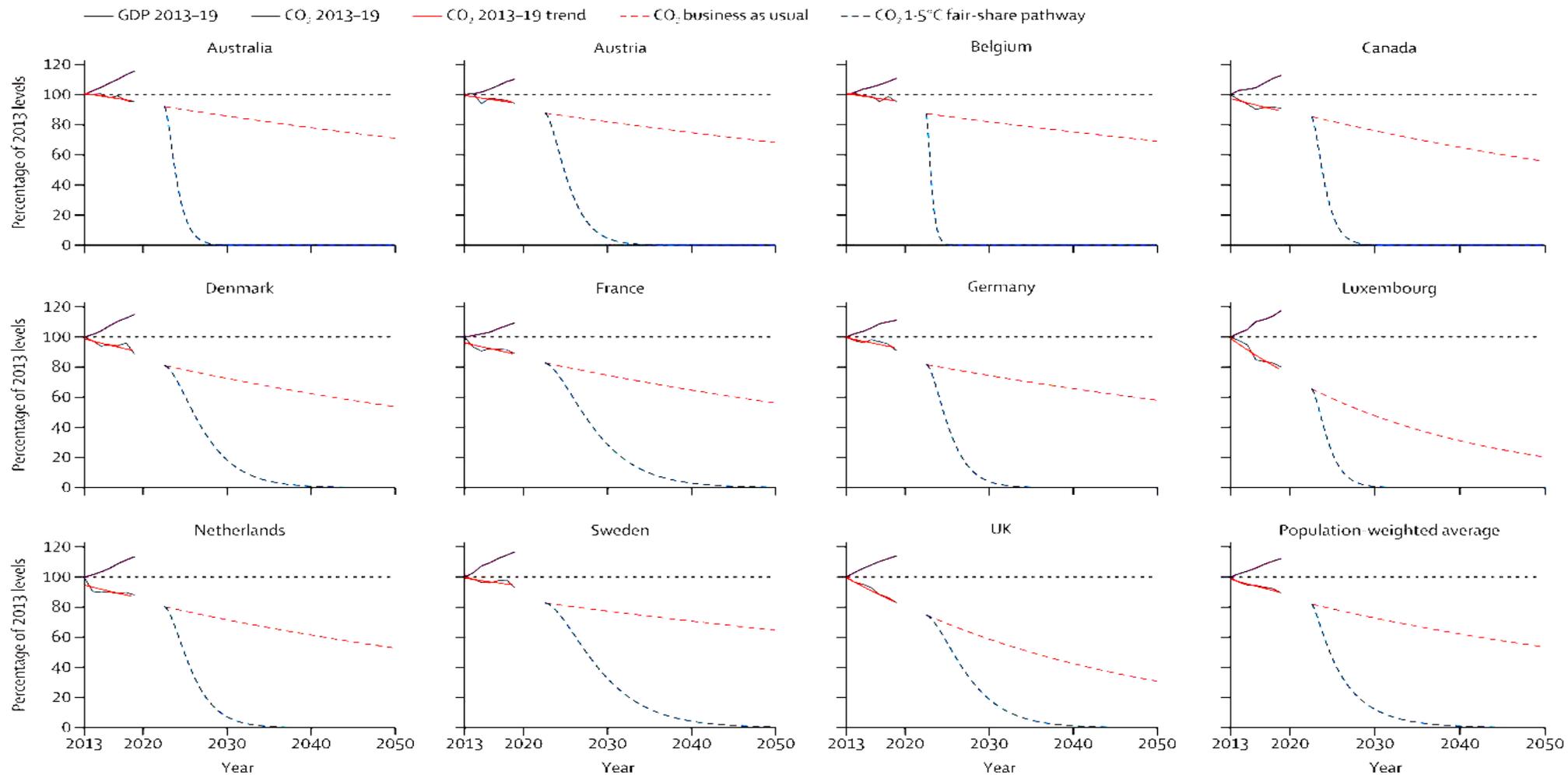


Figure 2: In all high-income countries that have recently achieved absolute decoupling, the achieved emission reductions are far from the emission reductions required to comply with their 1.5°C fair-shares In: Vogel, Jefim; Hickel, Jason (2023): Is green growth happening?

GDP and consumption-based CO₂ emissions (expressed as percentages of the respective 2013 levels) for the 11 high-income countries that have recently achieved absolute decoupling, and for their population-weighted average (last panel) are shown. For the period 2013–19, GDP is shown in purple, and CO₂ emissions are shown in dark grey, with the 2013–19 emissions trend superimposed in red. For the volatile period since the COVID-19 crisis (2020–22), GDP is shown in light purple, and CO₂ emissions are shown in grey. The dashed red curves show projected emissions for a continuation of 2013–19 average GDP growth rates and decoupling rates (business as usual). The dashed blue curves show emissions pathways that would limit the future emissions of countries to their fair-shares in the remaining global carbon budget for a 50% chance of staying below 1.5°C. GDP=gross domestic product.

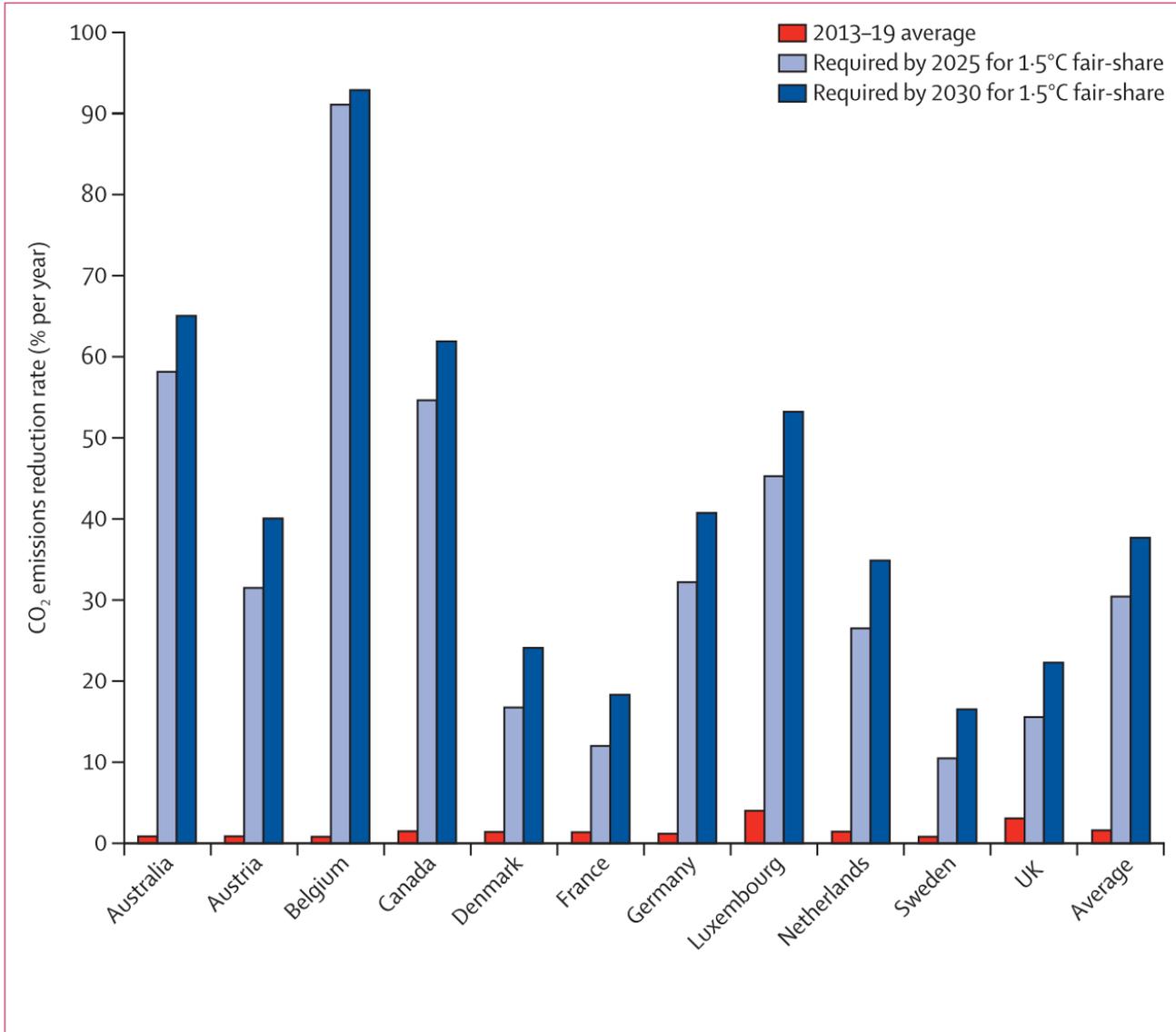
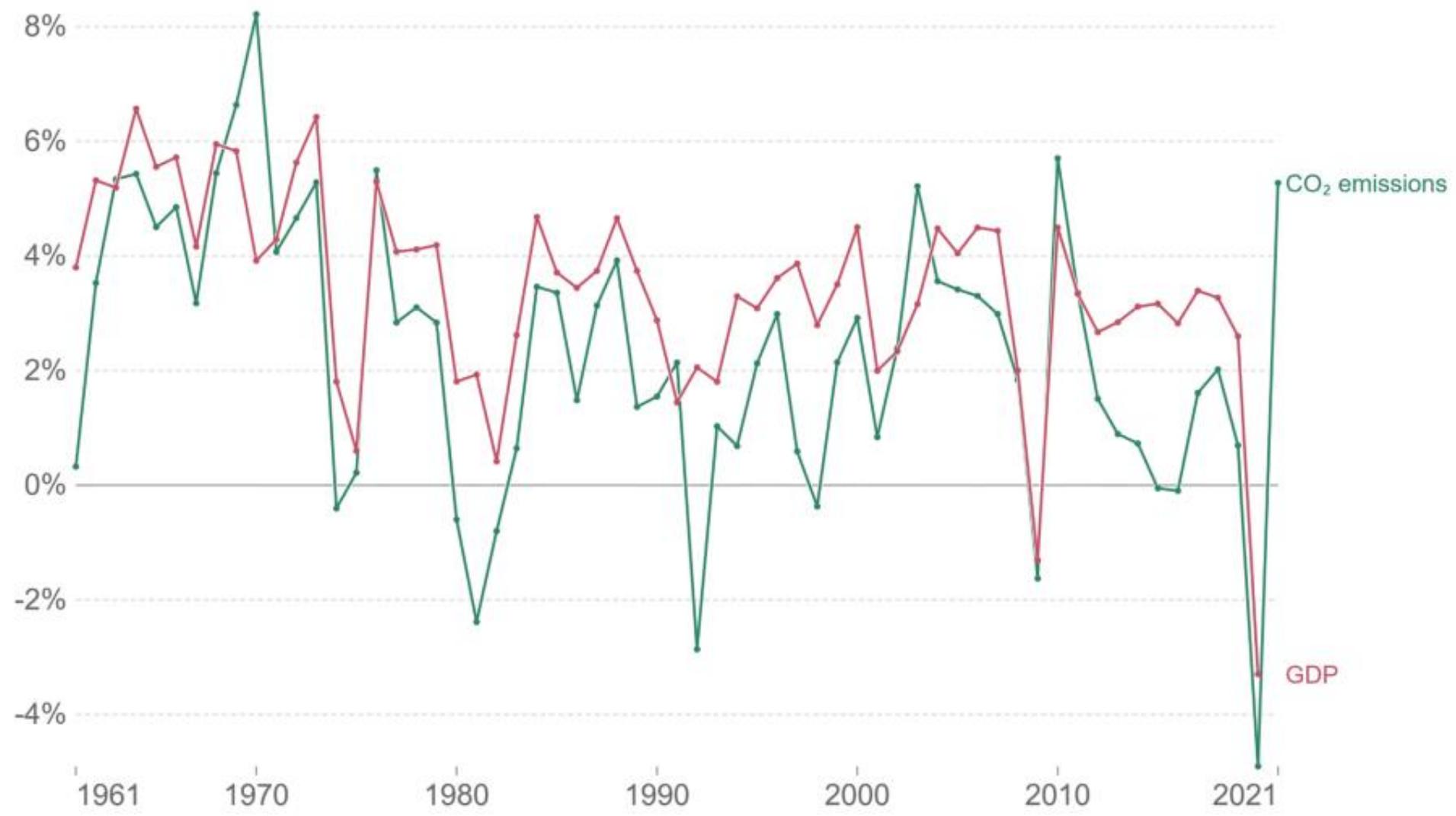


Figure 3: The emission reduction rates required for high-income countries to respect their 1.5°C fair-shares (blue) are several times faster than the emission reduction rates they have achieved through recent absolute decoupling (red)

The red bars indicate 2013-19 average year-on-year emission reduction rates. For the 1.5°C fair-share emissions pathways, the required year-on-year emission reduction rates increase from 2025 (light blue) to 2030 (dark blue), as the emissions pathways (Raupach curves) involve a gradually ramped-up exponential decay rate. The bars labelled "Average" refer to the population-weighted average of the 11 high-income countries.

Annual change in GDP and CO₂ emissions, World

Percentage change in gross domestic product (GDP) and carbon dioxide (CO₂) emissions

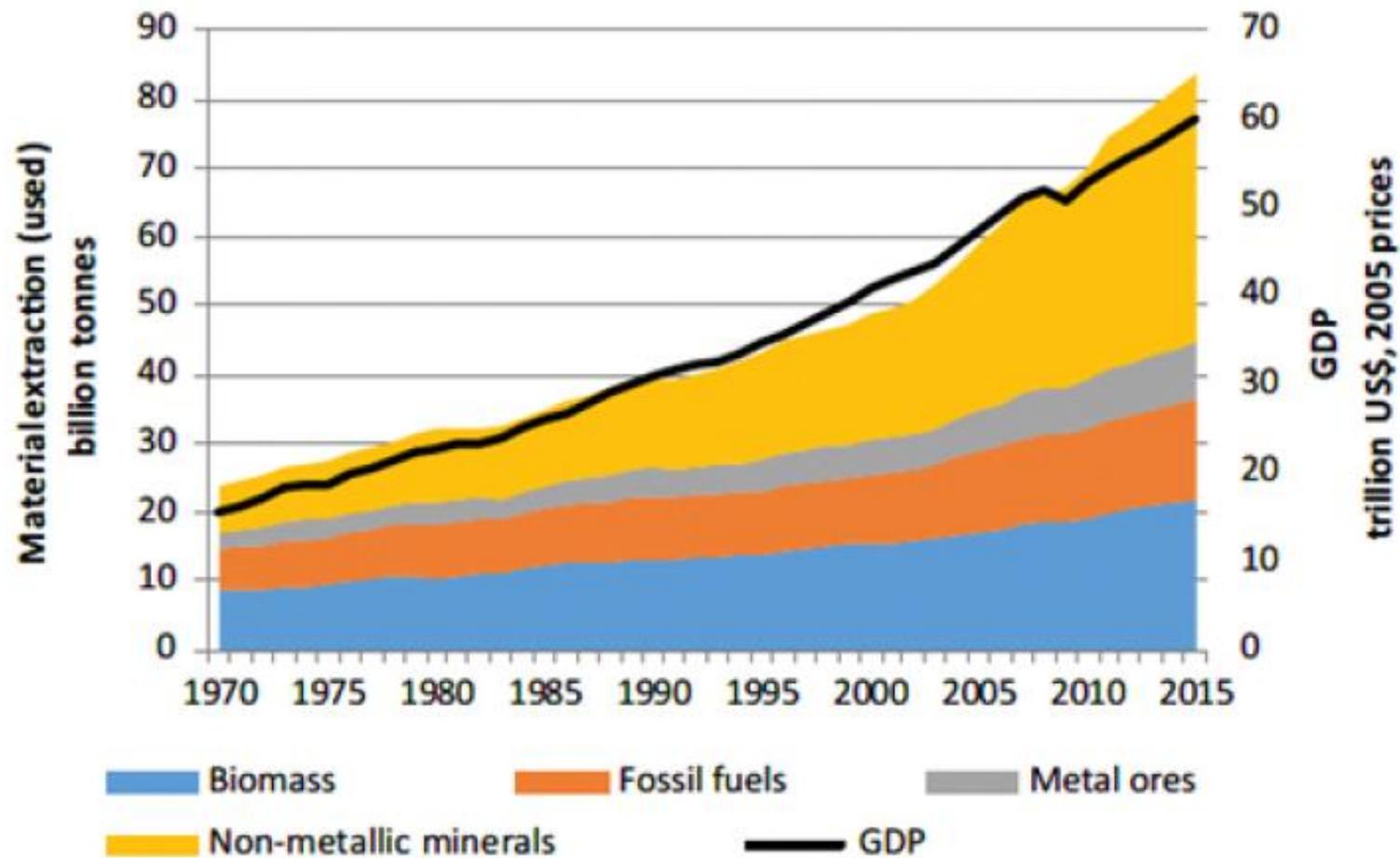


Source: World Bank and OECD, Our World in Data based on the Global Carbon Project

Note: GDP is adjusted for inflation.

OurWorldInData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions • CC BY

Figure 13: Global material extraction in billion tons, and global GDP in trillion US dollars
2005 prices, 1970-2015



Source: UNEP (2017): Resource Efficiency: Potential and Economic Implications. A report of the International Resource Panel. UNEP. URL: https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/21230/resource_efficiency_potential_economic_implications.pdf?sequence=1&isAllowed=



Festhalten am grünen
Kapitalismus?

Kritik an Green Growth als Antwort auf die Multiple Krise

„Die Suche nach unendlichem Wachstum in einer endlichen Welt führt zwangsläufig zu Krisen und Kollaps. Um eine nachhaltige Zukunft zu sichern, müssen wir unsere Systeme von Grund auf verändern.“ (Club of Rome 1972)



Kritik an Green Growth

- begrenztem Entkopplungsnachweis: Eine absolute Entkopplung wurde empirisch kaum je beobachtet und wenn, dann nur in zeitlich klar begrenzten Perioden (Haberl et al.: 2020); (Hubacek et al. (2021))
- potenziellem Rebound-Effekt
- der Unvereinbarkeit stetigen wirtschaftlichen Wachstums mit ökologischen Grenzen
- unzureichender Berücksichtigung von Verteilungsfragen
- begrenzter Fokus auf andere Dimensionen der Nachhaltigkeit (soziale und kulturelle Aspekte)

Ergebnisse der Studie

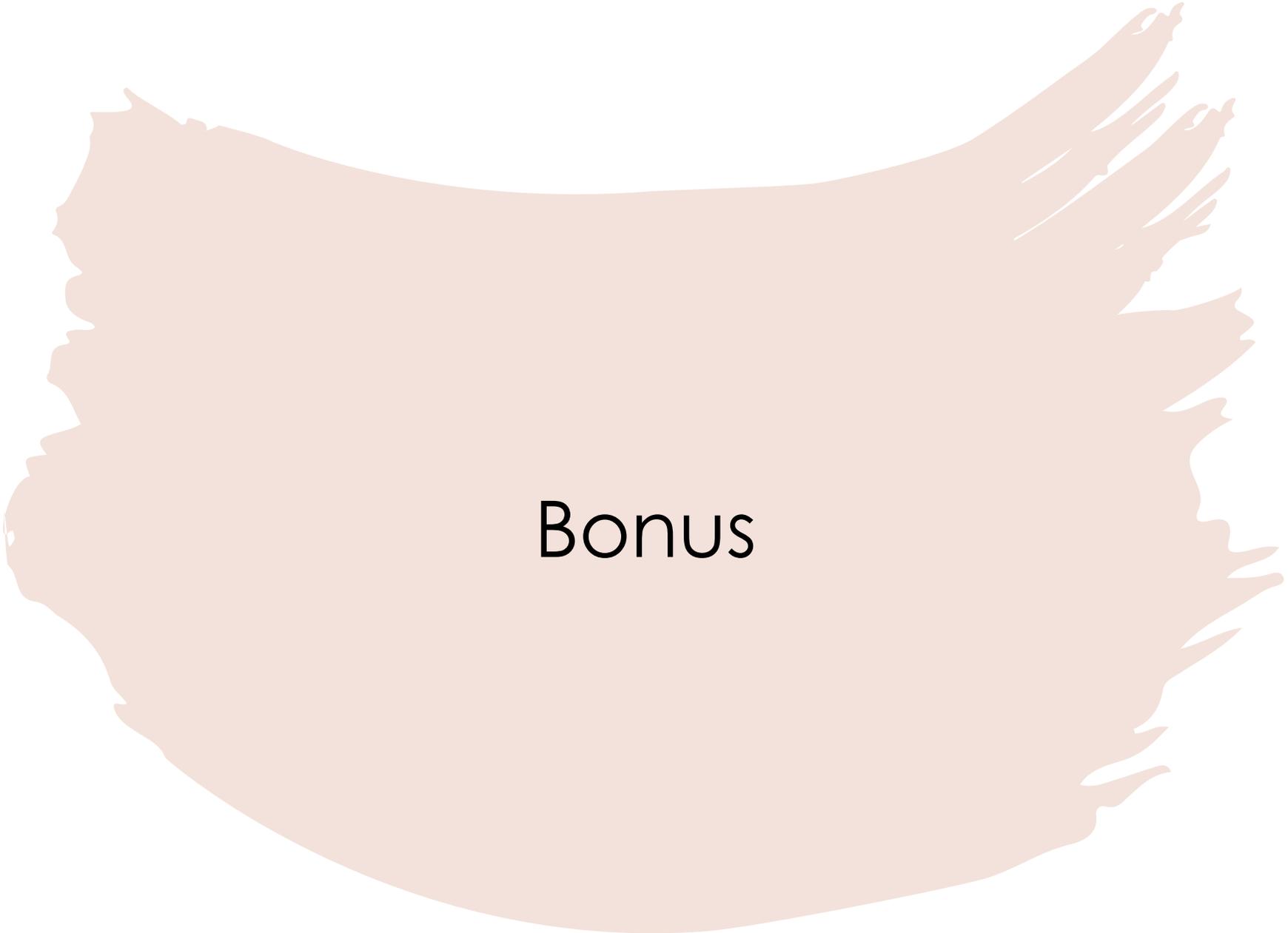
- die 11 Länder, die bereits am stärksten „entkoppelt“ haben, weitere 220 Jahre benötigen würden, um zu einer Dekarbonisierung der Wirtschaft zu kommen.
- eine Paris-konforme Entkopplung möglich ist, aber erfordert erhebliche Anstrengungen und politische Änderungen
- Paradigmenwechsel hin zu Postwachstumsansätzen ist erforderlich, um die Pariser Klimaziele zu erreichen

Zusammenfassung und Fazit

- Multiple Krise: systemischer Ursprung
- *Green Growth* gilt als internationale Nachhaltigkeitsstrategie
- Aus wissenschaftlicher Perspektive umstritten, ob eine dauerhafte, globale Entkopplung realistisch ist
- Statistisch gesehen sind Globales BIP und Emissionen verknüpft
- Es bedarf einer systemischen Lösung

Nachlesen und Diskussionsfragen

- Jason Hickle
- Ulrich Brand/ Markus Wissen
- Ulrike Hermann/ Niko Peach
- Plurale Ökonomik
- Degrowth/
Postkapitalismus
- Neoliberalismus
- Mont Pélerin Society
- Wo müssten Lösungsansätze konkret ansetzen, wenn es sich um eine Systemische Krise handelt
- Wie könnte die ökonomische Bildung reformiert werden, um eine kritischere Auseinandersetzung mit neoliberalen Paradigmen und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt zu ermöglichen?
- Wenn die Entkopplung von wirtschaftlichem Wachstum und Ressourcenverbrauch unrealistisch ist, welche Konsequenzen hat dies für unsere Vorstellung von Fortschritt und Wohlstand?



Bonus

